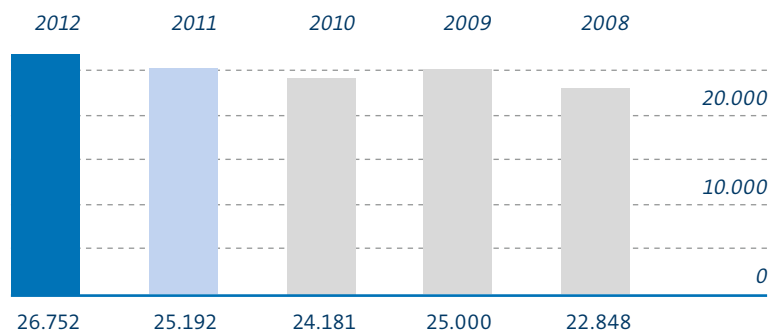




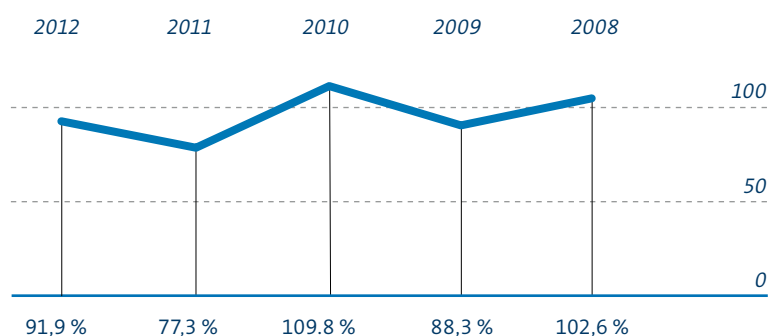
# Geschäftsbericht 2012



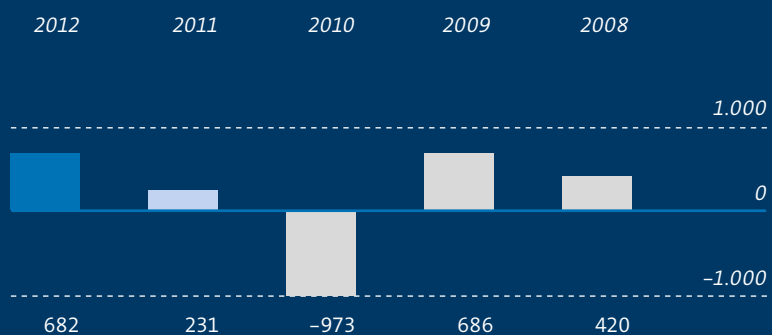
### Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



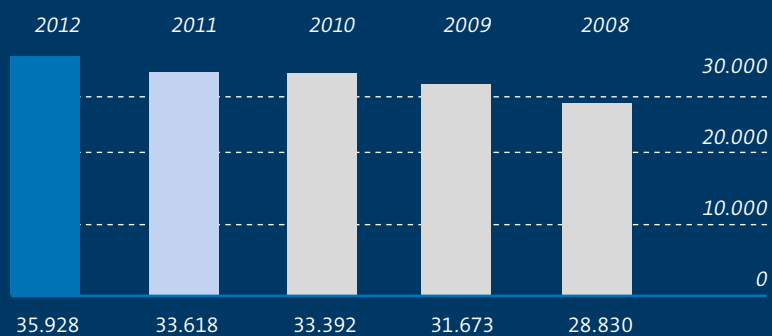
### Schadenkostenquote – 5 Jahre



### Jahresüberschuss/-fehlbetrag – 5 Jahre



### Garantiemittel (TEUR) – 5 Jahre



# Geschäftsbericht 2012



Titelbild, Bild: Zoo Rostock/atb

## Zoologischer Garten Rostock gGmbH Darwineum

Mit der Eröffnung des Darwineums im September 2012 hat der Zoologische Garten Rostock sein bisher größtes Bauprojekt abgeschlossen. Die Realisierung des Vorhabens wurde durch großes Engagement der Zoobesucher begleitet. Firmen, Schulen, Vereine, Tierpaten und Freunde des Zoos beteiligten sich mit Spenden von insgesamt mehr als 1 Mio. EUR an der Finanzierung der 20.000 Quadratmeter großen Erlebniswelt, die eine spannende Zeitreise durch die menschliche Evolutionsgeschichte ermöglicht. Das Darwineum vereint zoologische Anlagen für 40 Tierarten mit Ausstellungsbereichen, in denen Besucher auf den Spuren des Forschers Charles Darwin die Geheimnisse der Evolution entdecken können; interaktive Bereiche laden zum Mitdenken und Mitmachen ein. Ein neues Zuhause für die Menschenaffen, die Tropenhalle, mehrere Ausstellungsbereiche und eine ausgedehnte Außenanlage bieten in Verbindung mit einem modernen Edutainment-Konzept ganzjährig Abenteuer, Umweltbildung und erlebte Wissenschaft.

Die OKV hat das Projekt mit einer Bauleistungsversicherung begleitet und stellt für das Darwineum Gebäude-, Inventar- und EC-Versicherungsschutz zur Verfügung,

[www.zoo-rostock.de](http://www.zoo-rostock.de)

[www.darwineum-zoo-rostock.de](http://www.darwineum-zoo-rostock.de)

## Inhalt

- 4 Aufsichtsrat
- 5 Vorstand
  - Aufsicht
  - Abschlussprüfer
- 20 Sonstige Schadenversicherungen
- 21 Haftpflichtversicherung
  - Unfallversicherung
  - Kraftfahrtversicherung



## Lagebericht

- 8 **Allgemeines**
  - Geschäftsgebiet
  - Unternehmensprofil
- 9 Betriebene Versicherungszweige und -arten
- 10 Unternehmensstrategie
- 11 Kooperationen
- 12 **Geschäftsverlauf**
  - Neugeschäft und Bestand
  - Beitragseinnahmen
- 13 Schadenverlauf
- 14 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
- 15 Versicherungstechnisches Ergebnis
- 16 **Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten**
  - Feuerversicherung
  - Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- 17 Leitungswasserversicherung
- 18 Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Verbundene Gebäudeversicherung
- 19 Technische Versicherungen
  - Extended-Coverage(EC)-Versicherung
- 22 **Kapitalanlagen**
- 23 **Jahresergebnis**
- 25 **Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen**
- 27 **Sonstige Angaben**
  - Kundenbeziehungen
- 28 Personalentwicklung
- 29 **Dank an unsere Mitarbeiter**
- 30 **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**
  - Risiken der künftigen Entwicklung
- 35 Prognosebericht
- 37 **Nachtragsbericht**



## Jahresabschluss

- 40 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012
- 42 Gewinn- und Verlustrechnung  
1.1. – 31.12.2012
- 44 Angaben zu den Bilanzierungs- und  
Bewertungsmethoden  
Aktiva  
Passiva
- 46 Angaben zur Jahresbilanz zum  
31. Dezember 2012  
Aktiva
- 47 Passiva
- 48 Angaben zur Gewinn- und Verlustrech-  
nung  
Versicherungstechnische Rechnung
- 49 Nichtversicherungstechnische Rechnung
- 55 Weitere Angaben  
Aufsichtsrat und Vorstand  
Zahl der Mitarbeiter  
Honorare des Abschlussprüfers  
Haftungsverhältnisse und Eventualver-  
bindlichkeiten
- 56 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 57 Bestätigungsvermerk des Abschlussprü-  
fers
- 59 Bericht des Aufsichtsrats
- 60 Glossar

## Abbildungen/Übersichten

- 9 Zusammensetzung der Sparten nach  
gebuchten Bruttobeiträgen
- 11 Entwicklung der Zusammenarbeit mit  
der ÖSA  
Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre
- 12 Entwicklung des Vertragsbestands  
(Anzahl der Verträge) – 5 Jahre
- 13 Verdiente Beiträge im Vergleich zum  
Vorjahr (TEUR)  
Entwicklung der Schadenstückzahlen –  
5 Jahre
- 14 Schadenaufwendungen im Vergleich zu  
den Vorjahren (TEUR)
- 15 Versicherungstechnisches Ergeb-  
nis (TEUR) – 5 Jahre
- 22 Zusammensetzung der Kapitalanlagen  
(Bilanzwert)  
Solvabilität 2008 – 2012
- 23 Ergebnis normale Geschäftstätig-  
keit (TEUR) – 5 Jahre  
Kapitalanlagen (TEUR) – 5 Jahre  
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (TEUR) –  
5 Jahre  
Eigenkapital (TEUR) – 5 Jahre
- 24 Kennzahlen
- 26 Bilanzielle Brutto-Schadenquote – 5 Jahre  
Kapitalanlageergebnis (TEUR) – 5 Jahre  
Laufende Durchschnittsverzinsung  
der Kapitalanlagen – 5 Jahre
- 27 Übersicht über Veranstaltungen im  
Geschäftsjahr 2012
- 28 Entwicklung der Mitarbeiter-  
zahlen – 10 Jahre
- 50 Selbst abgeschlossenes  
Versicherungsgeschäft
- 63 Organisationsstruktur
- 64 Veranstaltungen 2012  
Veranstaltungen 2013

## Aufsichtsrat

**Dr. Joachim Rosenthal\*** (Vorsitzender)  
Verbandsgeschäftsführer des Wasser- und  
Abwasserzweckverbandes Bode-Wipper,  
Staßfurt

**Jürgen Polzehl** (Stellv. Vorsitzender)  
Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,  
Schwedt/Oder

**Karl-Ludwig Böttcher**  
Geschäftsführer des Städte- und  
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,  
Potsdam

**Lutz da Cunha**  
Beigeordneter des Landkreises Rostock,  
Güstrow

**Ulrich Gerstner**  
Landrat des Salzlandkreises,  
Bernburg

**Dr. Manfred Graetz\***  
Erster Beigeordneter des Landkreises Mittelsachsen,  
Freiberg

**Dr. Werner Henning**  
Landrat des Landkreises Eichsfeld,  
Heiligenstadt

**Ralf Leimkühler**  
Stellv. Geschäftsführer  
des Sächsischen Städte- und Gemeindetages e. V.,  
Dresden

**Gerd Reinhardt\***  
Bürgermeister der Stadt Leinefelde-Worbis,  
Leinefelde-Worbis

**Günter Rhein\***  
Bürgermeister der Stadt Waren (Müritz),  
Waren (Müritz)

**Bernd Rolly**  
Bürgermeister der Stadt Parchim,  
Parchim

**Jutta Schlüter\***  
Erste Beigeordnete des Landkreistages  
Brandenburg e. V.,  
Potsdam

**Frank Schöning** (ab 28.08.2012)  
Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,  
Kreischa

**Alexandra Seelig**

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft Grammetal, Isseroda

**Detlef Sittel** (ab 28.08.2012)

Beigeordneter für Ordnung und Sicherheit und 2. Bürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Dresden

**Volker Tiefensee** (bis 28.08.2012)

Bürgermeister der Gemeinde Schönwölkau, Schönwölkau

**Hartmut Vorjohann** (bis 28.08.2012)

Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen und Liegenschaften der Landeshauptstadt Dresden, Dresden

(\* Mitglied des Prüfungsausschusses)

## Vorstand

**Dr. Bernd Kathe** (Sprecher),  
Berlin

**Jürgen Meier**,  
Schöneiche bei Berlin

## Aufsicht

**BaFin**

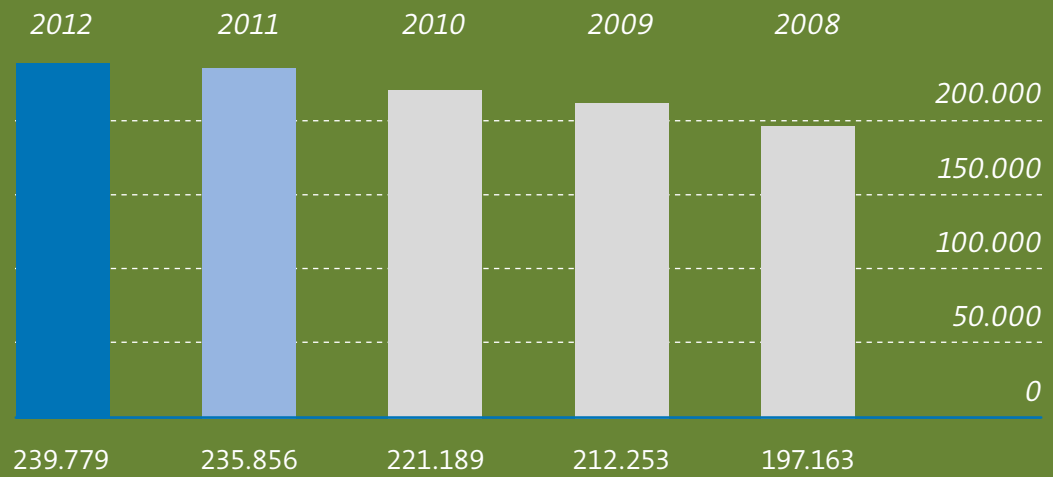
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Bereich Versicherungen,  
Bonn

## Abschlussprüfer

**Deloitte & Touche GmbH**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Berlin

## Entwicklung des Vertragsbestands (mind. einjährige Verträge) – 5 Jahre





# Lagebericht

- |    |  |    |  |
|----|--|----|--|
| 8  | Allgemeines<br>Geschäftsgebiet<br>Unternehmensprofil   | 18 | Verbundene Gebäudeversicherung   |
| 9  | Betriebene Versicherungszweige und -arten  | 19 | Technische Versicherungen<br>Extended-Coverage(EC)-Versicherung                    |
| 10 | Unternehmensstrategie  | 20 | Sonstige Schadenversicherungen   |
| 11 | Kooperationen  | 21 | Haftpflichtversicherung<br>Unfallversicherung<br>Kraftfahrtversicherung            |
| 12 | Geschäftsverlauf<br>Neugeschäft und Bestand<br>Beitragseinnahmen   | 22 | Kapitalanlagen   |
| 13 | Schadenverlauf   | 23 | Jahresergebnis   |
| 14 | Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb  | 25 | Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen                                   |
| 15 | Versicherungstechnisches Ergebnis  | 27 | Sonstige Angaben<br>Kundenbeziehungen  |
| 16 | Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten<br>Feuerversicherung<br>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung | 28 | Personalentwicklung  |
| 17 | Leitungswasserversicherung   | 29 | Dank an unsere Mitarbeiter   |
| 18 | Glasversicherung<br>Sturmversicherung  | 30 | Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung<br>Risiken der künftigen Entwicklung |
|    |  | 35 | Prognosebericht  |
|    |  | 37 | Nachtragsbericht   |

## Allgemeines

### Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

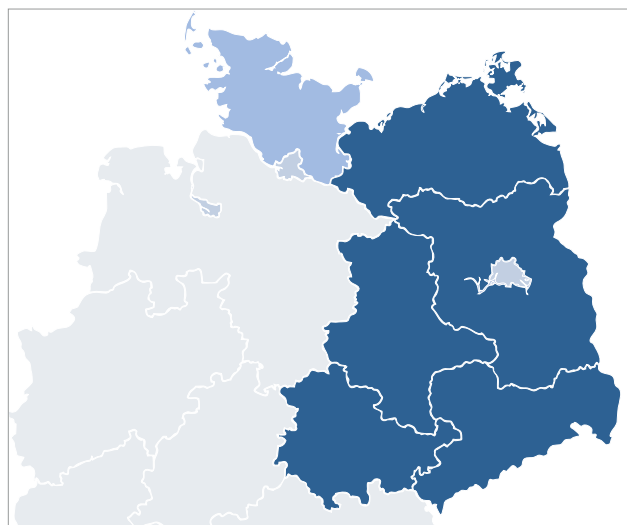
### Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer, insbesondere in den fünf neuen Bundesländern. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbeauftragten der OKV sind in den Bundesländern vor Ort aktiv:



- Schleswig-Holstein
- Berlin
- Brandenburg
- Mecklenburg-Vorpommern
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Thüringen

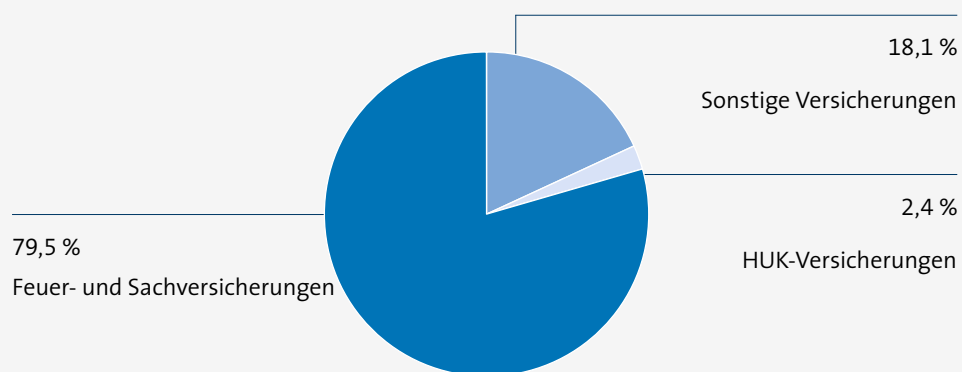
## Betriebene Versicherungszweige und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Sparten

<b>Feuer- und Sachversicherung</b>	<b>Sonstige Schadenversicherungen</b>
Feuerversicherung	Betriebsunterbrechungsversicherung
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Sonstige Vermögensschadenversicherung
Leitungswasserversicherung	Vertrauensschadenversicherung
Glasversicherung	
Sturmversicherung	<b>Haftpflichtversicherung</b>
Verbundene Gebäudeversicherung	<b>Unfallversicherung</b>
Technische Versicherungen	
Extended-Coverage(EC)-Versicherung	<b>Kraftfahrtversicherung</b> (ab 2010 nicht mehr aktiv betreiben)
Sonstige Sachversicherung	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Sonstige Sachschadenversicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.

Zusammensetzung der Sparten nach gebuchten Bruttobeiträgen



## Unternehmensstrategie

Unser Ziel ist es,  
die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften zu festigen und stetig auszubauen.

Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:

### ■ Kundenorientierung

Wir schaffen Mehrwerte für unsere Versicherungsnehmer außerhalb der eigentlichen Versicherungsleistung durch umfassende Beratung und Dienstleistung unabhängig vom Versicherungsfall.

### ■ Personalentwicklung

Wir schätzen das Engagement unserer Belegschaft und sehen jeden einzelnen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als ein wichtiges Element für unseren Unternehmenserfolg.

### ■ Kompetenz

Wir agieren stets als unabhängiger, seriöser und kompetenter Wahrer der Interessen unserer Mitglieder. Wir verstehen uns dabei als Teil der kommunalen Selbstverwaltung.

### ■ Kostenmanagement

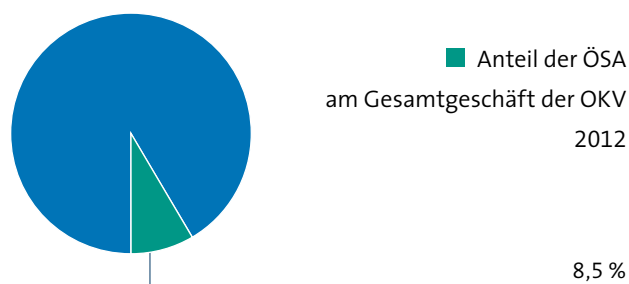
Wir achten im Interesse aller unserer Mitglieder darauf, dass unsere Handlungen auf ein ertragsorientiertes Wachstum ausgerichtet sind. Dabei sehen wir, dass die Kostenführerschaft eine entscheidende Herausforderung ist.

## Kooperationen

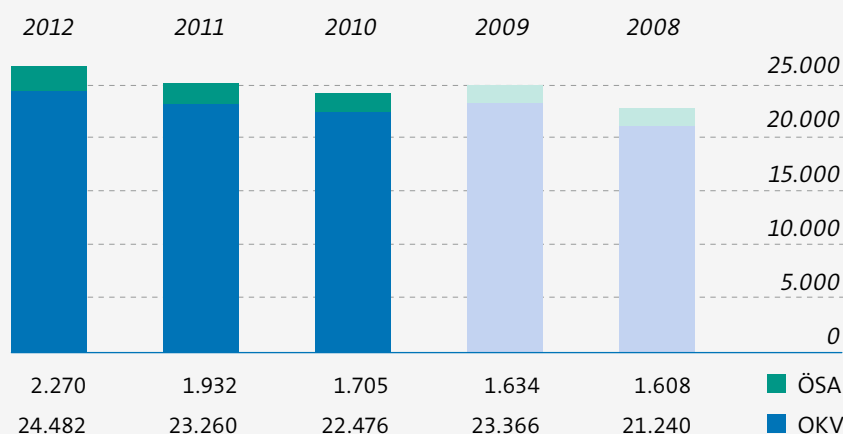
Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin (KSA GmbH), beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches, Berlin (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg (ÖSA), besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen werden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde in 2012 weiter ausgebaut und den aktuellen Bedingungen angepasst.

### Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ÖSA



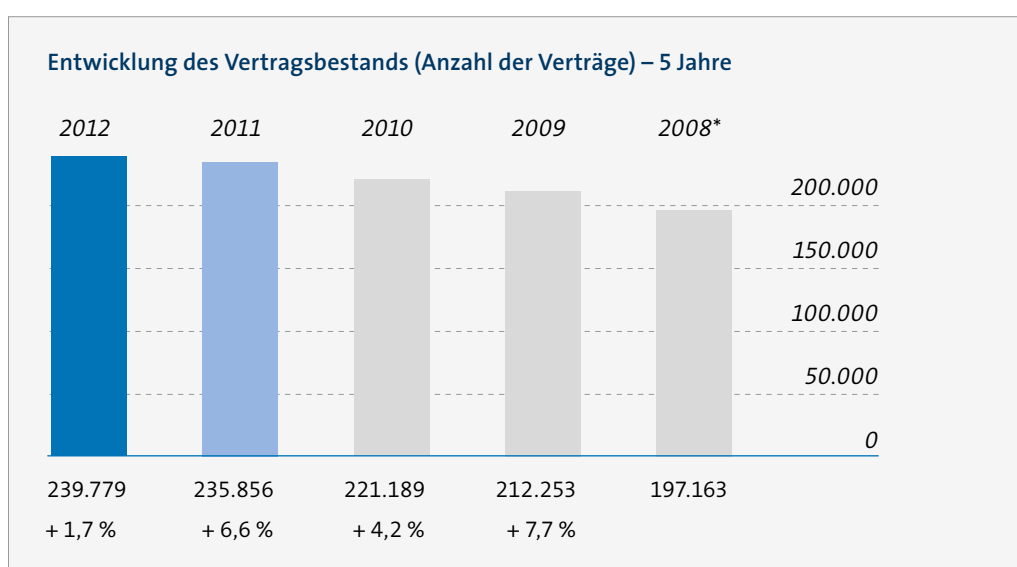
### Gebuchte Bruttobeiträge (TEUR) – 5 Jahre



## Geschäftsverlauf

### Neugeschäft und Bestand

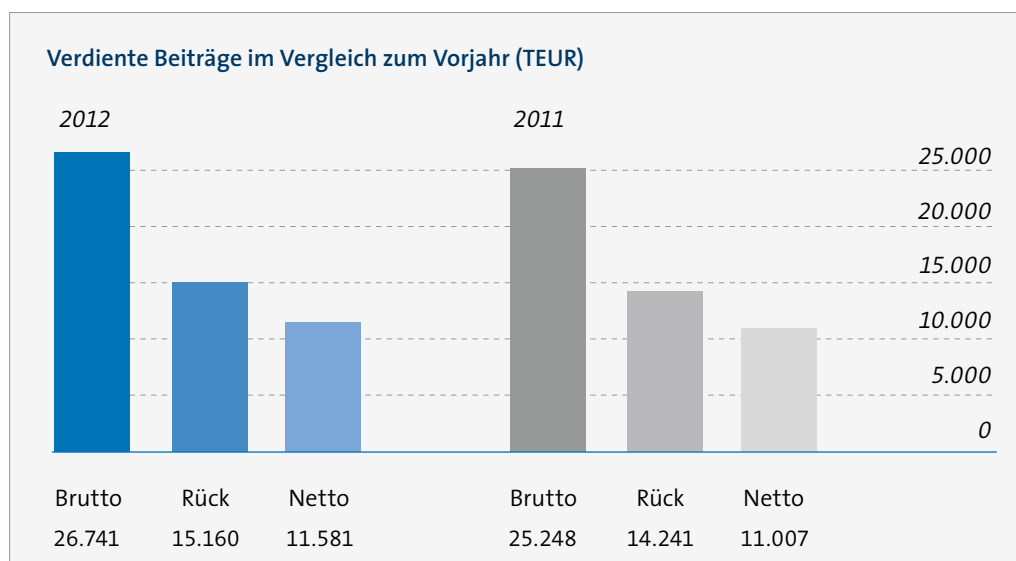
Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 239.779 (Vorjahr 235.856) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 1,7 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung um 2.488 Verträge, in der Sturmversicherung um 883 Verträge und in der Feuerversicherung um 524 Verträge ausgebaut werden.



\* Ab dem Geschäftsjahr 2008 wurde die Ermittlung der Anzahl der Verträge an die Vorgaben der BaFin angepasst. Ein Vergleich mit den Vertragszahlen der Geschäftsjahre 2007 und früher ist nur eingeschränkt möglich.

### Beitragseinnahmen

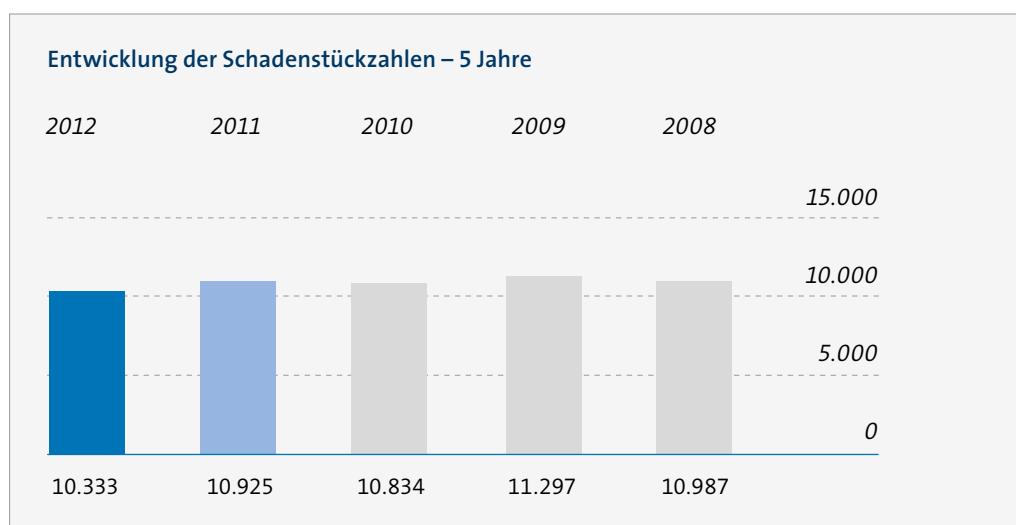
Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von TEUR 25.248 um 5,9 % auf TEUR 26.741 gestiegen. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 11.581 (Vorjahr TEUR 11.007). Die Selbstbehaltquote liegt bei 43,3 % (Vorjahr 43,6 %).



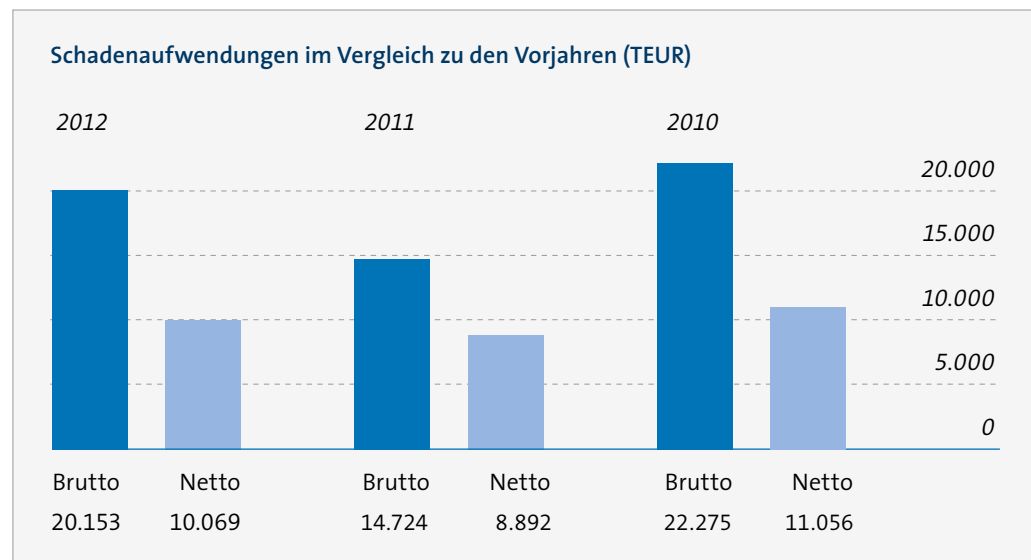
### Schadenverlauf

Die Anzahl der angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % von 10.925 auf 10.333 gesunken. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen brutto TEUR 20.153 (2011: TEUR 14.724). Damit erhöhte sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 58,3 % im Vorjahr auf 75,4 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 96,6 % im Vergleich zum Vorjahr mit 86,6 %.

Im Jahr 2012 waren hohe Aufwendungen in den Sparten Leitungswasser, Verbundene Gebäudeversicherung und Feuer zu verzeichnen.



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von TEUR 10.069 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 8.892 (2010: TEUR 11.056). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 87,0 % (2011: 80,8 %; 2010: 104,6 %).



### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten von TEUR 4.798 auf TEUR 4.408 vermindert werden.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 16,5 % (Vorjahr 19,0 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen TEUR 3.481 (Vorjahr TEUR 3.859) auf Abschlusskosten und TEUR 927 (Vorjahr TEUR 939) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 13,0 % bzw. 3,5 % (Vorjahr 15,3 % bzw. 3,7 %).

Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr	2012	2011
Bruttokostensatz	16,5 %	19,0 %
Abschlusskostensatz	13,0 %	15,3 %
Verwaltungskostensatz	3,5 %	3,7 %

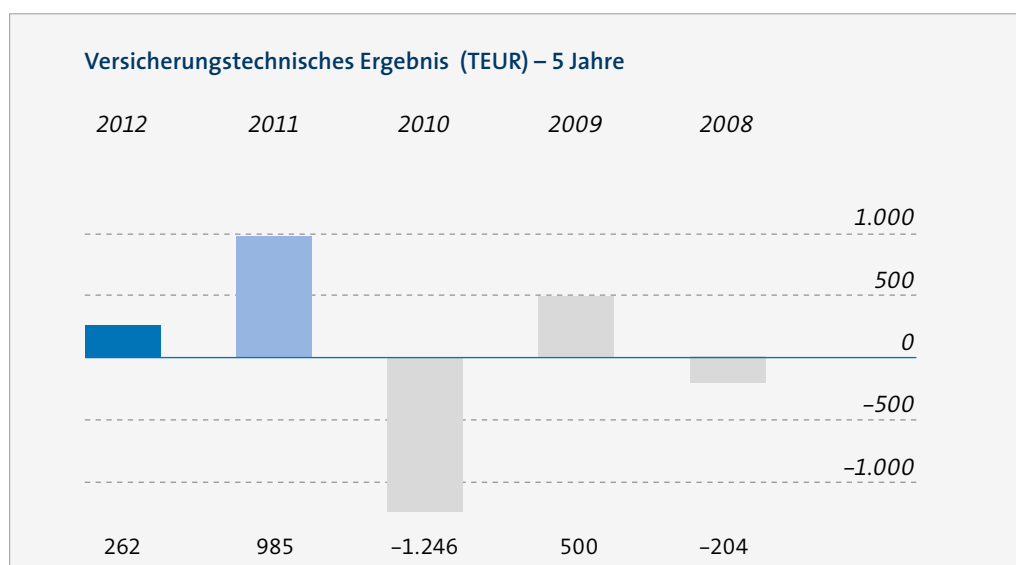


Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von TEUR 351 (Vorjahr TEUR 771).

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Zuführung bzw. Entnahme zur Schwankungsrückstellung einen Fehlbetrag in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr + TEUR 416) aus. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von TEUR 270 (Vorjahr TEUR 569) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von TEUR 262 (Vorjahr TEUR 985).

Wesentlich beeinflusst wurde das Ergebnis durch die negativen Ergebnisbeiträge in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung.



## Entwicklung der einzelnen Versicherungssparten

### Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 72.698 (Vorjahr 72.174) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge konnten um TEUR 173 (2,8 %) auf TEUR 6.356 gesteigert werden. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich auf TEUR 7.101 gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 4.715. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verminderten sich von TEUR 1.214 in 2011 auf TEUR 1.066 in 2012.

Die vergleichsweise hohen Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr sind auf ein großes und ein mittelgroßes Schadenereignis am Anfang des Geschäftsjahres zurückzuführen. Der Brand einer Laufhalle führte zu Brutto-Aufwendungen von 3,8 Mio. EUR und der Brand einer Schule zu Brutto-Aufwendungen von 0,6 Mio. EUR. Das entspricht einem Anteil von 62,4 % am Gesamtschadenaufkommen in dieser Sparte.

Feuer	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	111,8	76,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.381	-290
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-52	-262

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 1,2 % auf 23.694 (Vorjahr 23.408) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betrugen TEUR 2.004 gegenüber TEUR 1.966 im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 11,3 % auf TEUR 1.563 (Vorjahr TEUR 1.404), die Anzahl der Schäden liegt mit 1.434 leicht unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 1.448).

Einbruchdiebstahl/Raub	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	78,1	71,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+150	+228
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+193	+467

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg leicht auf 52.244 Verträge (+ 0,8 %; Vorjahr 51.843) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von TEUR 3.316 (Vorjahr TEUR 3.004). Die Anzahl der Schäden erhöhte sich von 1.106 im Vorjahr auf 1.476 (+ 33,5 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand von TEUR 1.703 auf TEUR 4.887. Ursächlich für den Anstieg der Schadenstückzahlen war insbesondere der starke Frost am Jahresanfang. Aus dieser Frostperiode stammen ca. 40,0 % der Schadenfälle des Geschäftsjahres. Der im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegene Schadenaufwand resultiert neben den Frostschäden aus 15 größeren Schadenfällen, denen 1,6 Mio. EUR – das entspricht 32,4 % der gesamten Schadenaufwendungen – zuzurechnen sind.

Es zeigt sich auch weiterhin eine erhöhte Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden. Die Datenlage lässt hier gesicherte Erkenntnisse zur Ursache dieser Entwicklung noch nicht zu. Indizien deuten aber darauf hin, dass Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen eine nicht unmaßgebliche Rolle spielen könnten.

Der 5-Jahres-Vergleich zeigt die in 2009 begonnene negative Entwicklung der Sparte Leitungswasser. Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Zuführung in Höhe von TEUR 860 zu der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung. Die Drohverlustrückstellung steigt damit auf TEUR 1.596 an.

Leitungswasser	2012	2011	2010	2009	2008
Brutto-Schadenquote (%)	147,7	56,6	161,9	120,4	67,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-2.248	+634	-2.160	-1.173	+349
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-2.266	-213	-1.575	+228	+266

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Glasversicherung

Bei der Glasversicherung ist ein leichter Rückgang des Vertragsbestandes um 6,3 % auf 3.140 Verträge (Vorjahr 3.350) zu verzeichnen. Den Brutto-Beiträgen von TEUR 517 (Vorjahr TEUR 483) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von TEUR 219 (Vorjahr TEUR 280) gegenüber.

Glas	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	42,4	57,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+236	+136
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+236	+136

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Sturmversicherung

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung stieg um 883 auf 60.687 (Vorjahr 59.804) Verträge; die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf TEUR 2.612 (Vorjahr TEUR 2.424). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit TEUR 876 um TEUR 1.085 niedriger als im Vorjahr (TEUR 1.961). Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Rückgang auf TEUR 576 in 2012 gegenüber TEUR 616 in 2011 zu verzeichnen.

Sturm	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	33,6	80,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.159	-152
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-273	-806

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um TEUR 99 auf TEUR 1.809 (Vorjahr TEUR 1.710). Die Vertragsanzahl dagegen sank von 7.003 in 2011 auf 6.938 zum Ende des Geschäftsjahres 2012. Die Brutto-Schadenbelastung ist von TEUR 2.131 im Geschäftsjahr 2011 auf TEUR 1.727 im Geschäftsjahr 2012 gesunken. Damit sinkt die Schadenquote von 124,6 % im Vorjahr zwar auf 95,5 % in 2012, bleibt aber weiterhin hoch. Dies ist im Geschäftsjahr u. a. auf die winterbedingten Leitungswasserschäden zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine weitere Zuführung zur in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 48 (Vorjahr: Erhöhung TEUR 439) auf insgesamt TEUR 1.233 zum 31. Dezember 2012. Um der weiterhin negativen Entwicklung dieser Sparte entgegenzuwirken, wurde die in 2009 begonnene Sanierung auch in 2012 fortgeführt.

<b>Verbundene Gebäudeversicherung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Brutto-Schadenquote (%)	95,5	124,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-279	-831
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-725	-1.296

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen sanken die Brutto-Beiträge um TEUR 67 auf TEUR 2.976 (Vorjahr TEUR 3.043); die Anzahl der Verträge erhöhte sich leicht von 5.301 auf 5.321. Die Brutto-Schadenaufwendungen betragen 2012 TEUR 1.369 gegenüber TEUR 1.116 in 2011. Die Schadenquote erhöhte sich um 9,7 Prozentpunkte auf 45,9 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2012 TEUR 515 nach TEUR 622 im Vorjahr.

<b>Technische Versicherungen</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Brutto-Schadenquote (%)	45,9	36,2
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.101	+1.347
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+573	+578

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Extended-Coverage(EC)-Versicherung

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Kampagne gestartet, mit der die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden. Im Ergebnis konnten in der Extended-Coverage(EC)-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) die gebuchten Brutto-Beiträge auf TEUR 1.390 (Vorjahr TEUR 708) deutlich erhöht werden. Die Anzahl der Verträge stieg von 7.288 im Vorjahr auf 9.776 im Geschäftsjahr 2012. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt TEUR 372 (Vorjahr TEUR 269). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken von TEUR 450 in 2011 auf TEUR 407 in 2012.

<b>Extended Coverage</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Brutto-Schadenquote (%)	26,8	38,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+610	-17
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+127	-240

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

### Sonstige Schadenversicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahl in der Vertrauensschadenversicherung beträgt 1.259 (Vorjahr 1.261) und ist damit relativ konstant. Die Brutto-Beitragseinnahmen dagegen konnten auf TEUR 4.590 gegenüber TEUR 4.492 im Vorjahr erhöht werden. Der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich von TEUR 893 in 2011 auf TEUR 1.444 im Geschäftsjahr, liegt aber um TEUR 320 noch unter den Aufwendungen von 2010 (TEUR 1.764). Ursächlich für den geringen Schadenaufwand des Vorjahres und des Geschäftsjahres war insbesondere das gute Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden, da sich der Schadenverlauf deutlich vorteilhafter als erwartet entwickelt hat.

<b>Vertrauensschaden</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Brutto-Schadenquote (%)	31,5	19,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+2.797	+3.356
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.272	+2.518

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

In der Betriebsunterbrechungsversicherung sanken die Verträge leicht auf 280 (Vorjahr 299) und die Brutto-Beiträge von TEUR 194 im Vorjahr auf TEUR 166 im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich in 2012 ein Ertrag in Höhe von TEUR 138 (Vorjahr Aufwand TEUR 215).

<b>Betriebsunterbrechung</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Brutto-Schadenquote (%)	83,1	111,5
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+255	-79
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+37	-81

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Haftpflichtversicherung

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2012 einen Vertragsbestand von 2.674 Verträgen (Vorjahr 2.672) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf TEUR 618 (Vorjahr TEUR 598), wobei den größten Anteil die Untersparten Vermögensschaden-Haftpflicht (TEUR 291, 2011 TEUR 275) und Sonstige Haftpflicht (TEUR 182, Vorjahr TEUR 172) ausmachen. Der Brutto-Schadenaufwand betrug insgesamt TEUR 675 gegenüber TEUR 116 im Vorjahr. Mit TEUR 206 (Vorjahr TEUR 69) haben die Untersparte Sonstige Haftpflicht und TEUR 448 (2011 TEUR 50) die Untersparte Betriebshaftpflicht den höchsten Aufwand zu verzeichnen. Die Brutto-Schadenquote stieg von 19,4 % im Jahr 2011 auf 109,2 % im Geschäftsjahr 2012. Ursächlich für die hohe Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr war insbesondere ein Schadenfall an einem Bauvorhaben eines Mitgliedes, bei dem eine Zwischendecke einstürzte.

Haftpflicht	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	109,2	19,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-141	+375
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-8	+17

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Unfallversicherung

Die Unfallversicherung hatte bei 83 (Vorjahr 75) Verträgen gebuchte Brutto-Beitrags-einnahmen von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 28) und Schadenaufwendungen brutto von TEUR -3 (Vorjahr TEUR 12).

Unfall	2012	2011
Brutto-Schadenquote (%)	-10,0	42,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+25	+14
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1	-1

\*) vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung

## Kraftfahrtversicherung

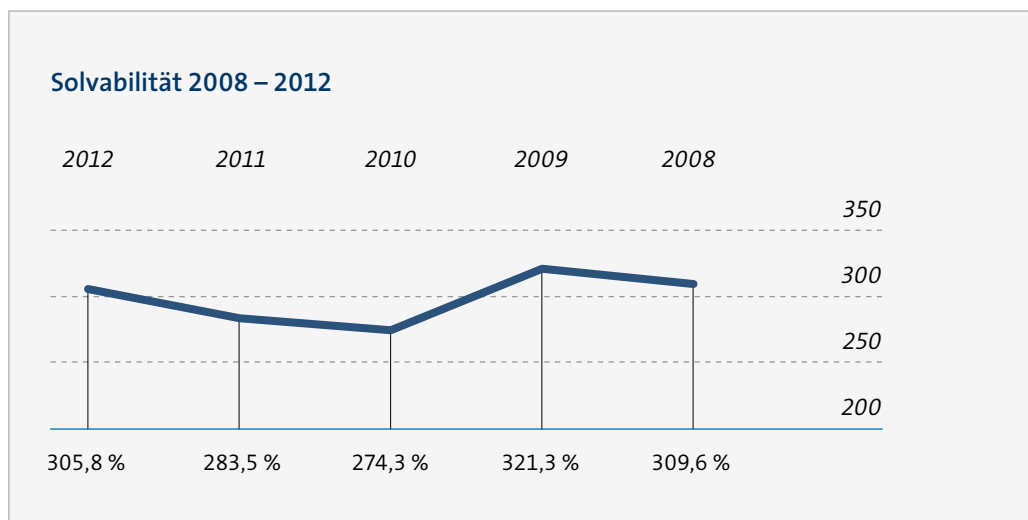
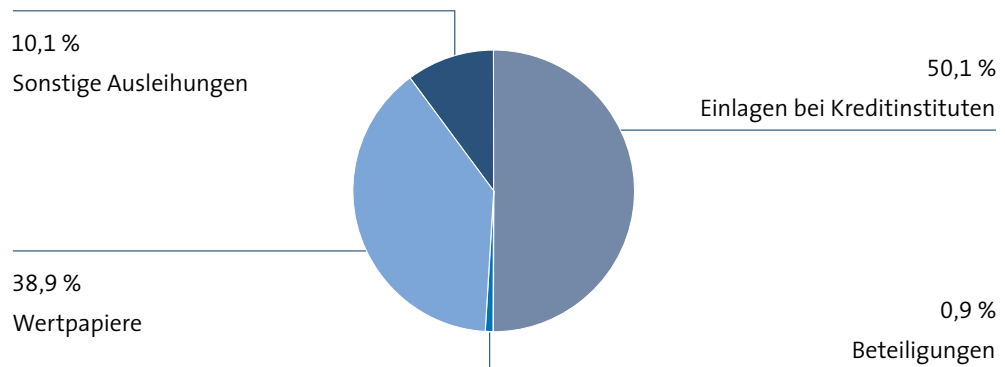
Der Verein hat sich aufgrund der weiterhin negativen Prognosen der Kraftfahrtsparte auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, die Sparte ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat jedoch die Sicherheit der Anlage. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf unser Kapitalanlageergebnis.

Die Höhe der Kapitalanlagen am Bilanzstichtag beträgt TEUR 29.578 (Vorjahr TEUR 33.930). Mit einem Kapitalanlageergebnis von TEUR 997 (Vorjahr TEUR 641) konnten wir das Ergebnis des Vorjahres verbessern. Hintergrund waren die im Vergleich zum Vorjahr günstigeren Entwicklungen am Kapitalmarkt zum Jahresende. Die nach der Verbandsformel errechnete Durchschnittsrendite der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr bei 2,8 %. Die Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

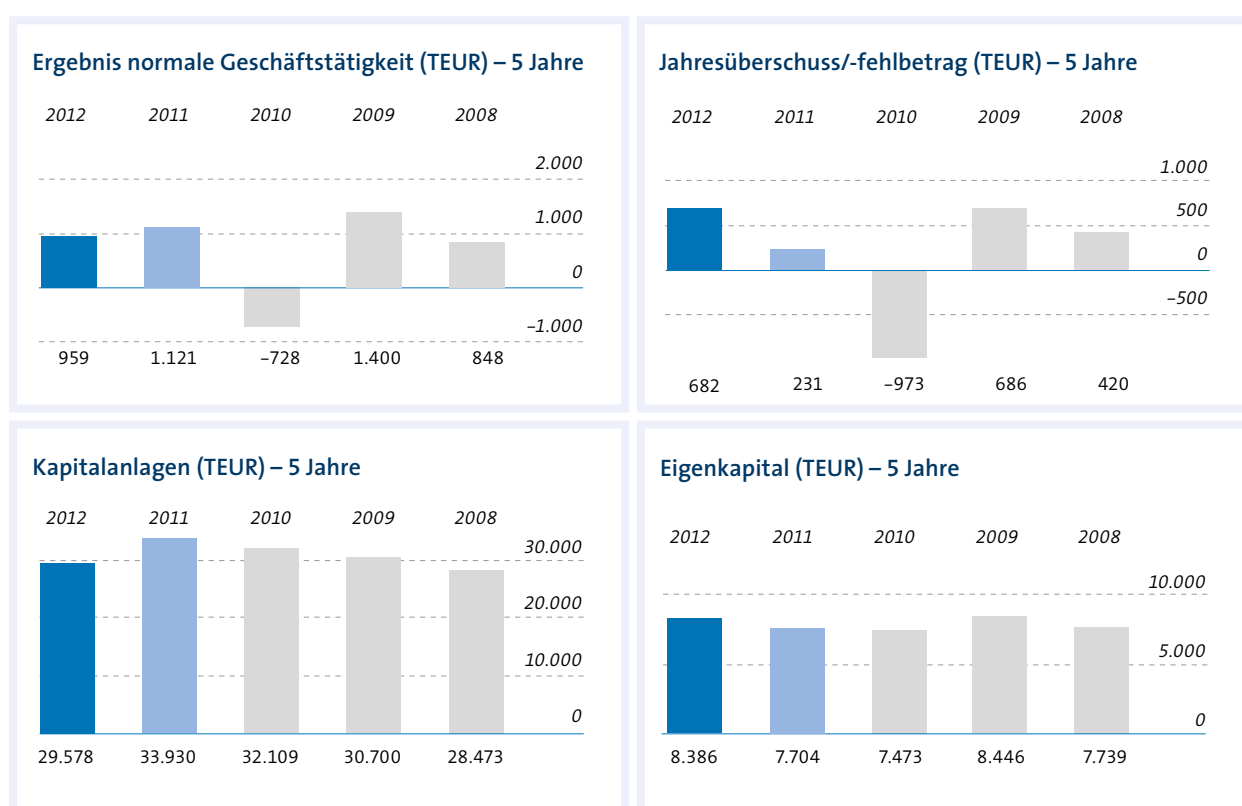
### Zusammensetzung der Kapitalanlagen (Bilanzwert)





## Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von TEUR 682 (Vorjahr TEUR 231). Der Jahresüberschuss wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet. Der verbleibende Verlustvortrag in Höhe von TEUR 61 wird auf neue Rechnung vorgetragen.



Kennzahlen	2012	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	26.752	25.192	24.181	25.000	22.848
Verdiente Nettobeiträge	11.581	11.007	10.570	10.846	9.829
Versicherungstechnisches Ergebnis	262	985	-1.246	500	-204
Veränderung der Schwankungsrückstellung	270	569	397	261	-39
Kapitalanlageergebnis	997	641	990	1.230	1.230
Vorsteuerergebnis	959	1.121	-728	1.400	848
Jahresüberschuss	682	231	-973	686	420
Kapitalanlagen	29.578	33.930	32.109	30.700	28.473
Laufende Durchschnittsverzinsung	2,8 %	3,3 %	3,2 %	3,8 %	4,8 %
Eigenkapital	8.386	7.704	7.473	8.446	7.739
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	8.733	9.003	9.572	9.969	10.230
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	15.980	14.989	15.094	12.353	10.100
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	2.829	1.922	1.253	905	519
<b>Gesamte Garantiemittel</b>	<b>35.928</b>	<b>33.618</b>	<b>33.392</b>	<b>31.673</b>	<b>28.588</b>
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	310,2 %	305,4 %	315,9 %	292,0 %	290,9 %
Solvabilität (Verhältnis der Eigenmittel zum Garantiefonds; in 2009 und 2012 Eigenmittel zur erforderlichen Solvabilitätsspanne)	305,8 %	283,5 %	274,3 %	321,3 %	309,6 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	75,4 %	58,3 %	91,9 %	70,3 %	84,2 %
Kostenquote brutto	16,5 %	19,0 %	17,9 %	17,9 %	18,4 %
<b>Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto</b>	<b>91,9 %</b>	<b>77,3 %</b>	<b>109,8 %</b>	<b>88,3 %</b>	<b>102,6 %</b>

## Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in nahezu allen Sparten ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Sparten Extended Coverage (+ TEUR 682), Leitungswasser (+ TEUR 312), Sturm (+ TEUR 188) und Feuer (+ TEUR 173). Lediglich in den Sparten Technische Versicherungen (- TEUR 67) und Betriebsunterbrechung (- TEUR 28) waren rückläufige Beitragseinnahmen zu verzeichnen.

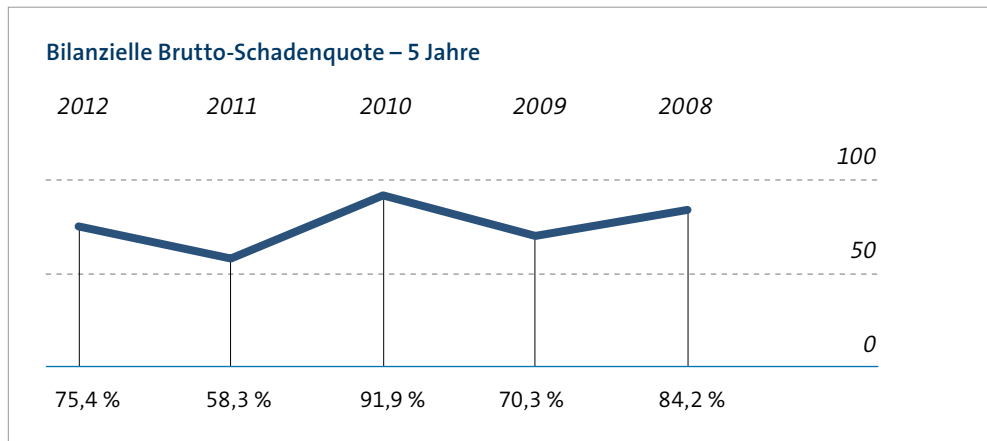
Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt TEUR 1.560 (Vorjahr Anstieg um TEUR 1.011) unseren Erwartungen entsprachen. Insbesondere in der Sparte Extended Coverage zeigt sich der Erfolg aus der seit dem Geschäftsjahr 2011 durchgeführten Kampagne, mit der die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote erhöhte sich auf 75,4 % gegenüber dem Vorjahr (58,3 %). Ursächlich hierfür waren die außergewöhnlich hohen Schadenaufwendungen in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung infolge der starken Frostperiode sowie hohe Einzelschäden u. a. in den Sparten Feuer, Leitungswasser und Allgemeine Haftpflicht. Unsere Netto-Schadenquote erhöhte sich von 80,8 % im Vorjahr auf 87,0 % im Geschäftsjahr.

Nach einem Gewinn in Höhe von TEUR 985 in 2011 weisen wir im Geschäftsjahr 2012 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von TEUR 262 aus.

Hauptursache für den Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses waren neben den gestiegenen Schadenaufwendungen die weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung in den Sparten Leitungswasser und Verbundene Gebäudeversicherung, die nicht vollständig durch die Beitragszuwächse, die Verringerung der Schwankungsrückstellungen sowie Gewinnbeteiligungen aus Rückversicherungsverträgen kompensiert werden konnte.

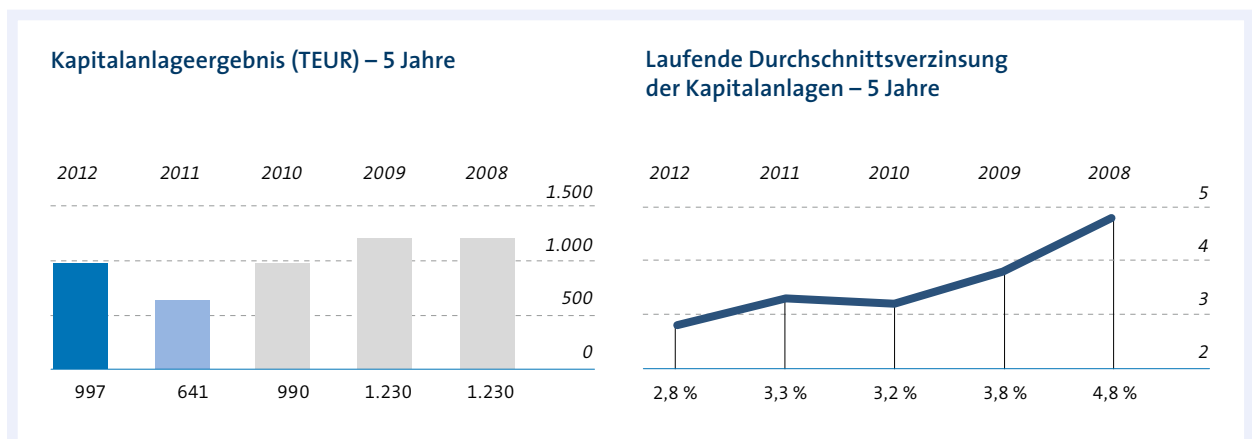
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 390 auf TEUR 4.408 gesunken. Durch den Rückgang der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei gleichzeitigem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge konnte die Brutto-Kostenquote um 2,5 Prozentpunkte gesenkt werden. Sie beträgt 16,5 % im Vergleich zum Vorjahr mit 19,0 %.



Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.222 gegenüber TEUR 1.415 im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand verminderte sich in 2012 um TEUR 181 auf TEUR 2.896 (Vorjahr TEUR 3.077).

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um TEUR 27 auf TEUR 463 (Vorjahr TEUR 490) gesenkt werden.

Trotz der weiterhin niedrigen Verzinsung am Kapitalmarkt konnten wir Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 916 (Vorjahr TEUR 1.107) erzielen. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Abschreibungen auf Kapitalanlagen (Vorjahr TEUR 432). Zuschreibungen wurden in Höhe von TEUR 164 (Vorjahr TEUR 0) vorgenommen. Insgesamt konnte das Kapitalanlageergebnis von TEUR 641 im Vorjahr auf TEUR 997 im Geschäftsjahr gesteigert werden. Die stillen Reserven des festverzinslichen Wertpapierbestands belaufen sich auf TEUR 1.334 (Vorjahr TEUR 444).



Die sonstigen Erträge beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 489 (Vorjahr TEUR 310). Einen wesentlichen Bestandteil bilden die Dienstleistungs- und Zinserträge sowie die Verminderung von Rückstellungen. Die sonstigen Aufwendungen von TEUR 790 (Vorjahr TEUR 816) umfassten insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen.

Das positive Geschäftsergebnis in Höhe von TEUR 682 wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr (TEUR 742) verrechnet. Das Eigenkapital erhöht sich damit auf TEUR 8.386.

## Sonstige Angaben

### Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 bieten wir dazu unseren Mitgliedern, aber auch allen anderen kommunalen Gebietskörperschaften die mittlerweile zur Tradition gewordenen Seminarveranstaltungen an. Diese finden regelmäßig zu Beginn des Jahres in jedem Bundesland an zwei bis drei zentral gelegenen Orten statt. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln. Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir mit unserer Themenauswahl 765 (Vorjahr 856) Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisiert. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben.

### Übersicht über Veranstaltungen im Geschäftsjahr 2012

Veranstaltungen in den Bundesländern	Teilnehmer
13 Seminarveranstaltungen	765
16 Informationstage	548
<b>Mitgliederversammlung</b>	<b>429</b>

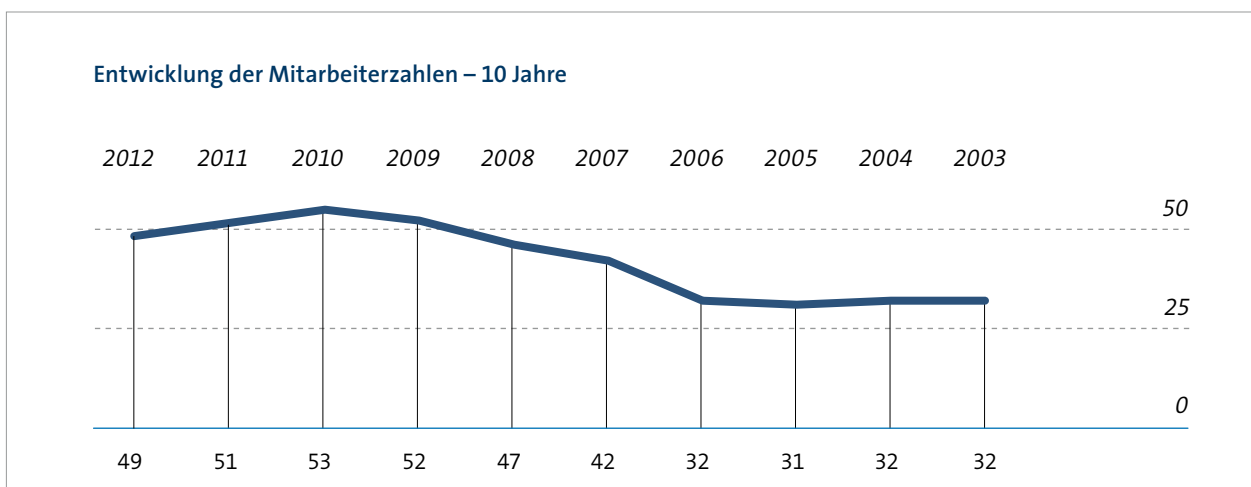
Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer nicht nur vertieft, sondern auch gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von KSA und OKV der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

### Personalentwicklung

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen und Trainings angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbeauftragten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Als Arbeitgeberin wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Know-how in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.



## Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit großem Engagement für den Erfolg unseres Vereins eingesetzt haben.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

## Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

### Risiken der künftigen Entwicklung

#### Elemente des Risikomanagementsystems

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig eine gesicherte Rentabilität des Unternehmens gewährleisten. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 64a und § 55c VAG sowie der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA). Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte und konsistente Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine darauf abgestimmte und ebenfalls schriftlich fixierte und konsistente Risikostrategie.

Das nach Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem eingerichtet. Mit Hilfe dieses Systems erfolgen die Risikobegrenzung und die Überwachung der Gesamtrisikosituation auf Basis von entsprechenden Risikokennzahlen. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand der Gesellschaft gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist, neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie, die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die quantitative Erfassung der vorhandenen Risiken und deren qualitative Beurteilung. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.



Der jährliche Risikobericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde zur Verfügung gestellt.

Die den identifizierten Risiken der OKV zugeordneten Limite wurden, unter Beachtung der bestehenden Solvenzanforderungen, in Anlehnung an das Standardmodell des Solvency-II-Projekts unter Berücksichtigung der tatsächlichen Gegebenheiten bei der OKV – erwartete Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenhöhe – ermittelt. Das konsistente System von Limiten zur Risikobegrenzung ist zugleich ein Instrument, um die gewählte Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit umzusetzen.

Die OKV hat im Geschäftsjahr 2011 an der Studie (QIS6) zu den quantitativen Auswirkungen von Solvency II teilgenommen und mit dem risikobasierten Ergebnis der Studie erneut die Anforderungen unter Solvabilität I mit den voraussichtlichen Anforderungen unter Solvabilität II verglichen. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden dabei unter Berücksichtigung sämtlicher relevanter Risiken ermittelt und um die Mindestanforderungen an das qualitative Risikomanagement ergänzt. Die ermittelten Daten und Risiken wurden als Grundlage für die MaRisk-Umsetzung genutzt.

Als prozessunabhängiger Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der ACCO GmbH wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung der internen Revision beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgen gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

### Kapitalanlagerisiken

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz.

Zudem erfüllt die OKV die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsbestimmungen, die eine festgelegte Mindestausstattung an Sicherheitsmitteln fordern. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert. Als Folge der Erfahrungen aus

der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Bonitätsrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. Diese Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31.12.2012.

Das Bonitätsrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Per 31.12.2012 entfallen 13,8 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 24,4 % auf die Ratingklasse AA und 48,0 % auf die Ratingklasse A. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf das Mindestrating von BBB nicht unterschritten werden.

OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	17,5	34,3	13,8
Pfandbriefe	13,8	6,9	—	—
Öffentliche Anleihen	—	—	13,7	—
<b>Gesamt</b>	<b>13,8</b>	<b>24,4</b>	<b>48,0</b>	<b>13,8</b>

Ein besonders zu beachtendes Bonitätsrisiko besteht durch die überdurchschnittliche Anlage bei Unternehmen und Banken. Das Exposure der Kapitalanlagen liegt bei 58,9 % in Unternehmensanleihen und 27,4 % in Bankanleihen. Neuinvestitionen wurden überwiegend in Unternehmensanleihen vorgenommen. Die Verteilung der Anlageklassen verschob sich zugunsten von Unternehmensanleihen bei Reduktion des Anteils von Bankanleihen. Um Bonitätsrisiken zu vermeiden, werden die Anlagen fortlaufend überwacht und bei Bonitätsänderungen die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die gängigen Ratingagenturen, berücksichtigt wird jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen. Die OKV geht außerdem davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

### Operationale Risiken

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse reduziert und durch eine dezentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

### Versicherungstechnische Risiken

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV ist der bedeutendste Risikotreiber vor allem das Naturgefahrenrisiko. Diese und andere vielschichtige Faktoren werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über Exzedentenrückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten fünf Jahre dargestellt.

Ausgewählte Kennzahlen	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzielle Schadenquote netto	87,0 %	80,8 %	104,6 %	84,7 %	85,3 %
Abwicklungsergebnis* netto	16,2 %	21,2 %	11,5 %	18,4 %	2,8 %

\* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

### Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständiger Beobachtung Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug im Geschäftsjahr TEUR 1.502 (Vorjahr TEUR 1.851). Davon entfielen 91,6 % (Vorjahr 85,3 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf andere Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind.

### Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2012 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Durch den weiteren Ausbau der erweiterten Elementargefahrendeckung steigt jedoch die Exponierung im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment. Dem begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2012 nicht zu verzeichnen. Den negativen Trends in den Sachsparten VGV und Leitungswasser begegnen wir durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen. Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2012 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzrechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken. Dabei wurde der vom Vorstand angestrebte Zielkorridor zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit für das Unternehmen im Berichtszeitraum 2012 erfüllt.

## Prognosebericht

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen dürften 2013 und 2014 von etwas geringerer konjunktureller Dynamik geprägt sein. Wir erwarten für die Wirtschaft ein leicht schwächeres Wachstum als im Vorjahr, was sich voraussichtlich auf die Versicherungsnachfrage auswirken wird. Zudem ist davon auszugehen, dass die weiterhin bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf die Stabilität des Finanzsystems und der Staatsfinanzen das Umfeld der Kapitalanlagen bestimmen werden.

## Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 3 %. Der Bestandsbeitrag konnte in den ersten Monaten des Jahres 2013 in nahezu allen Sparten gesteigert werden. Insbesondere die im vergangenen Jahr begonnenen Sanierungsbemühungen in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung führen in 2013 zu einer Steigerung des Beitrages. Daneben erwarten wir auch aus der im Geschäftsjahr 2011 gestarteten Kampagne, mit der unseren Mitgliedern die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen erweiterte Elementarschäden wie z. B. Hochwasser- und Überschwemmungsschäden aufgezeigt wurde, weitere Beitragszuwächse.

Bei den Schäden gehen wir derzeit von einer normalen Entwicklung aus, sodass das versicherungstechnische Ergebnis wieder das Niveau des Jahres 2009 erreichen könnte. Die Schadenaufwendungen entwickeln sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2013 weitgehend normal. Bei den Geschäftsjahresschadenaufwendungen ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in fast allen Sparten ein Rückgang zu verzeichnen, was u. a. auf das Ausbleiben großer Einzelschäden sowie witterungsbedingter Kumulschäden (Sturm, Frost) zurückzuführen ist.

Daneben gehen wir davon aus, dass auch die Sanierungsbemühungen des vergangenen Jahres erste Auswirkungen auf die Schadenbelastung des Geschäftsjahres haben werden.

Auch für die Folgejahre werden Anstrengungen durch Vertragsanpassungen sowie Risikomanagementmaßnahmen unternommen, um eine Verbesserung der Risikosituation in den Sachsparten zu erreichen. Für die Sparte Extended Coverage ist aufgrund der hohen Anzahl der Neuabschlüsse ein Anstieg des Schadenaufwands zu erwarten.

Die expansive Geldpolitik der EZB und die vergleichsweise geringen Inflationsraten führten im Geschäftsjahr 2012 zu einem sehr niedrigen Zinsniveau, das sich auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres kaum verändert hat. Es ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2013 nicht erreicht werden können. Auch mittelfristig rechnen wir damit, dass die Unsicherheiten und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt anhalten werden.

### Chancen künftiger Entwicklung

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin ihre wesentlichen Chancen, da sie durch ihr spezielles auf den kommunalen Bereich abgestelltes Know-how und spezielle Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke, kostengünstige Organisation auch weiterhin mit einem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis der Produkte neue Mitglieder in Zeiten knapper kommunaler Kassen überzeugen kann.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns auch, verstärkt kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

## Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 16. April 2013

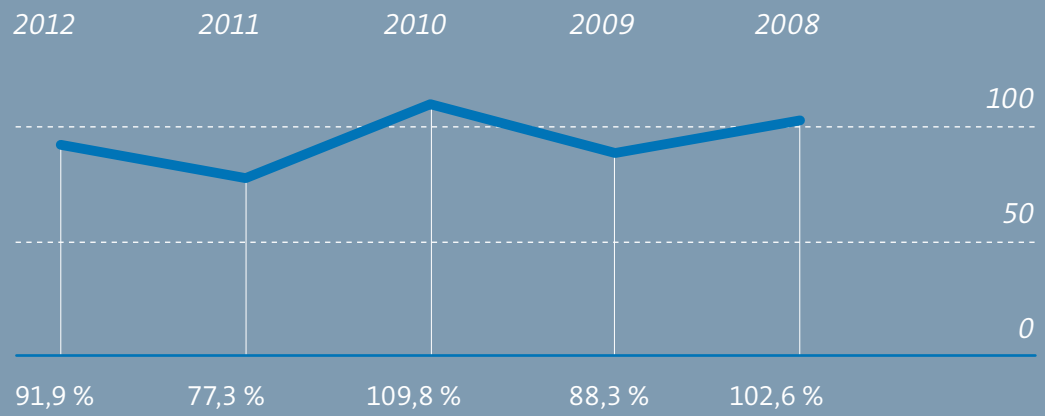
**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe

Jürgen Meier

## Schadenkostenquote – 5 Jahre





# Jahresabschluss

- |    |  |    |   |
|----|--|----|---|
| 40 | Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012   | 49 | Nichtversicherungstechnische Rechnung   |
| 42 | Gewinn- und Verlustrechnung<br>1.1. – 31.12.2012                             | 55 | Weitere Angaben<br>Aufsichtsrat und Vorstand<br>Zahl der Mitarbeiter<br>Honorare des Abschlussprüfers<br>Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten |
| 44 | Angaben zu den Bilanzierungs- und<br>Bewertungsmethoden<br>Aktiva<br>Passiva | 56 | Sonstige finanzielle Verpflichtungen  |
| 46 | Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012<br>Aktiva                     | 57 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers  |
| 47 | Passiva  | 59 | Bericht des Aufsichtsrats   |
| 48 | Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung<br>Versicherungstechnische Rechnung  | 60 | Glossar   |

Aktiva	2012		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		350,00	2
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		259.650,62	260
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.590,00		25
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.468.100,00		14.726
3. Sonstige Ausleihungen Namenschuldverschreibungen	3.000.000,00		7.045
4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.809.919,86		11.874
		29.318.609,86	33.670
		29.578.260,48	33.930
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	64.956,82		58
2. Versicherungsvermittler	59.162,79		45
		124.119,61	103
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.502.024,50	1.851
III. Sonstige Forderungen davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht: EUR 0,00 (Vorjahr TEUR 0)		61.309,77	66
		1.687.453,88	2.020
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		11.310,00	4
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.849.190,35	5.509
III. Andere Vermögensgegenstände		318.656,00	228
		12.179.156,35	5.741
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		345.091,40	657
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		89,53	29
		345.180,93	686
<b>Summe</b>		<b>43.790.401,64</b>	<b>42.379</b>

Passiva	2012		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG		5.641.518,65	5.641
2. Andere Gewinnrücklagen		2.804.752,84	2.805
		8.446.271,49	8.446
II. Bilanzverlust		60.717,57	742
		8.385.553,92	7.704
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	588.765,02		577
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	221.721,69		221
		367.043,33	356
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	32.995.173,87		29.905
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	17.382.128,00		15.271
		15.613.045,87	14.634
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		8.733.140,07	9.003
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	2.829.368,00		1.922
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00		0
		2.829.368,00	1.922
		27.542.597,27	25.915
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.024.270,00	914
II. Steuerrückstellungen		585.450,00	438
III. Sonstige Rückstellungen		487.088,70	566
		2.096.808,70	1.918
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	4.953.392,22		5.956
2. Versicherungsvermittlern	639.764,87		2
		5.593.157,09	5.958
II. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: EUR 72.859,52 (Vorjahr TEUR 122)			
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 47.343,35 (Vorjahr TEUR 3)		172.284,66	884
		5.765.441,75	6.842
<b>Summe</b>		<b>43.790.401,64</b>	<b>42.379</b>

I. Versicherungstechnische Rechnung	2012		Vorjahr
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26.751.981,12		25.192
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	15.160.352,73		14.219
		11.591.628,39	10.973
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-11.271,41		56
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	214,56		22
		-11.056,85	34
		11.580.571,54	11.007
<b>2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	17.062.400,72		16.551
bb) Anteil der Rückversicherer	7.972.784,15		7.588
		9.089.616,57	8.963
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	3.090.418,71		-1.827
bb) Anteil der Rückversicherer	2.110.880,00		-1.756
		979.538,71	-71
		10.069.155,28	8.892
<b>3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>			
		907.573,00	669
<b>4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.407.875,58	4.798
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		4.056.871,31	4.027
		351.004,27	771
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			
		260.624,88	259
<b>6. Zwischensumme</b>			
		-7.785,89	416
<b>7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>			
		-269.978,91	-569
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (= Übertrag:)</b>			
		<b>262.193,02</b>	<b>985</b>

	2012			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
Übertrag:			262.193,02	985
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	915.635,60			1.106
b) Erträge aus Zuschreibungen	164.184,00			0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.780,00			0
		1.088.599,60		1.106
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	31.463,16			33
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00			432
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	59.770,00			0
		91.233,16		465
			997.366,44	641
<b>3. Sonstige Erträge</b>		488.944,58		310
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		789.814,98		815
			-300.870,40	-505
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			958.689,06	1.121
<b>6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		263.959,32		884
<b>7. Sonstige Steuern</b>		12.707,08		6
			276.666,40	890
<b>8. Jahresüberschuss</b>			682.022,66	231
<b>9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			742.740,23	973
<b>10. Bilanzverlust</b>			<b>60.717,57</b>	<b>742</b>

## Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

### Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt.

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Sonstige Ausleihungen sind zu den Nennwerten angesetzt. Agiobeträge wurden durch aktive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Aktive latente Steuern, die sich aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen ergeben, wurden unter Anwendung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert.

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus den Bilanzpositionen der Schadenrückstellungen, der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und der sonstigen Rückstellungen.

Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

### Passiva

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde in der Sparte Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovisionen wurde gemäß

Erlass der Finanzverwaltung vom 30. April 1974 auf 92,5 % begrenzt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall ermittelt.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden in der Sparte Vertrauensschaden gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend anpasst.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973. Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt. Die Anteile der Rückversicherer berechneten wir vertragsgemäß.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Sparten Verbundene Gebäudeversicherung und

Leitungswasserversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) gebildet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszinssatz von 5,04 % p. a. (Vorjahr 5,14 % p. a.), eine erwartete Einkommenssteigerung wie im Vorjahr von 2,25 % p. a. und ein Rententrend von 2,00 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden nach den Vorgaben des HGB errechnet. Als Rechnungsgrundlagen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 3,79 % p. a. (Vorjahr 3,94 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 2 Jahre.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der deutschen Bundesbank bekanntgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

## Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

## Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2012

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Bilanzwert 31.12.2012	Zeitwert 31.12.2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2	0	0	0	1	1	
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>							
Beteiligungen	260	0	0	0	0	260	302
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25	0	1	16	0	40	40
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.726	5.495	8.901	148	0	11.468	12.608
3. Sonstige Ausleihungen Namensschuldverschreibungen	7.045	0	4.045	0	0	3.000	3.194
4. Einlagen bei Kreditinstituten	11.874	2.936	0	0	0	14.810	14.810
5. Summe B. II	33.670	8.431	12.947	164	0	29.318	30.652
Insgesamt B	33.930	8.431	12.947	164	0	29.578	30.954
<b>Insgesamt</b>	<b>33.932</b>	<b>8.431</b>	<b>12.947</b>	<b>164</b>	<b>1</b>	<b>29.579</b>	<b>30.954</b>



Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

#### D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Ausweis betrifft noch nicht durch Bescheid festgesetzte Steuererstattungsansprüche des Jahres 2010.

#### E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzt wurden Kfz-Steuern.

### Passiva

#### A. I. 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

Stand am 1. Januar 2012	TEUR	5.641
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2012	TEUR	5.641

#### A. I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2012	TEUR	2.805
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	TEUR	0
Stand am 31. Dezember 2012	TEUR	2.805

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die OKV einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 682 aus. Dieser wird mit dem Verlustvortrag aus dem Vorjahr verrechnet. Der verbleibende Bilanzverlust in Höhe von TEUR 61 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

#### B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag in Höhe von TEUR 2.829 handelt es sich ausschließlich um die gebildete Drohverlustrückstellung für die Sparte Leitungswasserversicherung in Höhe von TEUR 1.596 und für die Sparte Verbundene Gebäudeversicherung in Höhe von TEUR 1.233.

### C. III. Andere Rückstellungen, sonstige

Hier sind u. a. die zurückgestellten Aufwendungen für den Jahresabschluss mit TEUR 96 (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von TEUR 22), für Steuerberatungskosten mit TEUR 100, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit TEUR 69 sowie die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit TEUR 55 ausgewiesen. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen beträgt TEUR 150.

### D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Versicherungstechnische Rechnung

#### 2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Abwicklungsergebnis von netto TEUR 2.517 (Vorjahr TEUR 3.115).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Sparten Vertrauensschaden (TEUR 847), Feuer (TEUR 527) Leitungswasser (TEUR 284) und Technische Versicherung (TEUR 249) erzielt.

#### 4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Gesamtbetrag von TEUR 4.408 (Vorjahr TEUR 4.798) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit TEUR 3.481 (Vorjahr TEUR 3.859) und Verwaltungsaufwendungen mit TEUR 927 (Vorjahr TEUR 939).

## Angaben zum Versicherungsgeschäft

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2012	2011
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.222	1.415
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	2.451	2.595
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	378	384
5. Aufwendungen für Altersversorgung	66	98
6. Aufwendungen insgesamt	4.117	4.492

## Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit TEUR 193, Zinserträge aus Steuererstattungen mit TEUR 148, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen in Höhe von TEUR 83 und Erträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten mit TEUR 30 zu nennen.

### 4. Sonstige Aufwendungen

Es sind insbesondere Aufwendungen mit TEUR 568, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, sowie sonstige Personalaufwendungen mit TEUR 86 ausgewiesen. Daneben sind die Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von TEUR 65 und der Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensions- und sonstigen Personalrückstellung mit TEUR 52 zu nennen.

### 6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Im Geschäftsjahr 2012 verminderten sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und Ertrag. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Steuererstattungen aus den Vorjahren mit TEUR 287 und der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der abgeschlossenen Betriebsprüfung mit TEUR 143.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Gesamt	
	2012	2011
	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	26.752	25.192
b) Verdiente Bruttobeiträge	26.741	25.248
c) Verdiente Nettobeiträge	11.581	11.007
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	20.153	14.724
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	4.408	4.798
f) Rückversicherungssaldo	-653	-4.028
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	262	985
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	45.146	41.407
davon		
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	32.995	29.905
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.733	9.003
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	239.779	235.856

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrt- haftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	32	28	618	598	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	32	28	618	598	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	6	4	205	198	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-3	12	675	116	-33	-166	-6	-4
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	9	2	84	107	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	-24	-16	45	-270	-12	-114	-4	-3
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	1	-1	-8	17	21	51	2	1
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	2	27	1.229	857	68	103	0	5
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2	27	1.228	770	68	103	0	5
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	88	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	83	75	2.674	2.672	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruch- diebstahl		Leitungs- wasser		Glas	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	6.356	6.183	2.004	1.966	3.316	3.004	517	483
b) Verdiente Bruttobeiträge	6.351	6.191	2.001	1.971	3.310	3.007	517	483
c) Verdiente Nettobeiträge	2.289	2.265	907	895	1.500	1.361	517	483
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	7.101	4.715	1.563	1.404	4.887	1.703	219	280
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.066	1.214	288	339	671	670	62	67
f) Rückversicherungssaldo	2.329	-367	-212	-236	781	-557	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-52	-262	193	467	-2.266	-213	236	136
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	8.146	5.287	2.517	2.523	5.492	3.283	235	178
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	8.128	5.274	1.750	1.504	3.889	2.486	235	178
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	765	1.019	0	61	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	72.698	72.174	23.694	23.408	52.244	51.843	3.140	3.350

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.612	2.424	1.809	1.710	2.976	3.043	1.390	708
b) Verdiente Bruttobeiträge	2.610	2.426	1.809	1.710	2.985	3.085	1.390	702
c) Verdiente Nettobeiträge	751	697	725	692	1.318	1.353	488	249
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	876	1.961	1.727	2.131	1.369	1.116	372	269
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	576	616	313	365	515	622	407	450
f) Rückversicherungssaldo	-1.198	-654	-398	-26	-499	-658	-480	-223
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-273	-806	-725	-1.296	573	578	127	-240
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	1.363	2.004	3.522	4.435	3.096	2.976	167	246
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.127	2.004	2.288	3.249	1.737	1.637	155	238
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	234	0	0	0	819	790	3	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	60.687	59.804	6.938	7.003	5.321	5.301	9.776	7.288

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebs- unterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögens- schaden		Vertrauens- schaden	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	166	194	271	268	95	91	4.590	4.492
b) Verdiente Bruttobeiträge	166	193	270	268	95	91	4.589	4.494
c) Verdiente Nettobeiträge	40	54	122	122	43	41	2.668	2.592
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	138	215	82	26	18	53	1.444	893
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35	43	28	50	7	9	347	244
f) Rückversicherungssaldo	-218	-2	-75	-94	-32	-11	-657	-797
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	37	-81	85	97	38	18	2.272	2.518
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	235	468	69	31	46	59	18.960	18.925
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	233	466	67	30	46	59	12.042	11.875
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	6.913	7.045
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	280	299	611	1.026	374	352	1.259	1.261



## Weitere Angaben

### Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 4 und 5 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen TEUR 33. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen TEUR 295. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen TEUR 13. Für diese Personengruppe wurde eine Rückstellung in Höhe von TEUR 494 passiviert.

### Zahl der Mitarbeiter

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2012 durchschnittlich 49 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 50) beschäftigt, davon im Außendienst 10 Mitarbeiter (Vorjahr 11).

### Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

Honorare	2012
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen (ohne Umsatzsteuer)	53

### Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

Berlin, 16. April 2013

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit**  
Der Vorstand



Dr. Bernd Kathe

Jürgen Meier

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 19. April 2013

**Deloitte & Touche GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Höhndorf  
Wirtschaftsprüfer

Grüneberg  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems, der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers – befasst.

Der Jahresabschluss 2012 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer die Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2012 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2012.

Berlin, 21. Juni 2013

**Der Aufsichtsrat**



Dr. Joachim Rosenthal  
Vorsitzender

## Glossar

<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
<b>Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung</b>	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, dass ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteienausfallrisiken auftritt.
<b>Beitragsüberträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen ist. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
<b>Bilanzielle Schadenquote</b>	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Bonität</b>	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
<b>Bonitäts- bzw. Kreditrisiko</b>	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben und das in Form von Gegenparteienausfallrisiken auftritt.
<b>Brutto/Netto</b>	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
<b>Combined Ratio (Schadenkostenquote)</b>	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
<b>Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel</b>	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

<b>Extended Coverage</b>	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren
<b>Garantiemittel</b>	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
<b>Gebuchte Beiträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
<b>Geschäftsjahresschadenquote</b>	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
<b>Großschaden</b>	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
<b>Kapitalanlagerisiko</b>	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
<b>Kostenquote/-satz</b>	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
<b>Nettoverzinsung der Kapitalanlagen</b>	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.
<b>Operationales Risiko</b>	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
<b>Performance</b>	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 01. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
<b>Rückstellung</b>	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).

<b>Schadenversicherung</b>	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
<b>Schadenquote brutto/netto</b>	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
<b>Selbstbehalt</b>	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
<b>Selbstbehaltquote</b>	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
<b>Solvabilität</b>	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorträge) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
<b>Solvency II</b>	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
<b>Schwankungsrückstellung</b>	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Sparten über mehrere Jahre.
<b>Verdiente Beiträge</b>	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
<b>Versicherungstechnisches Risiko</b>	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.



## Organisationsstruktur



## Veranstaltungen 2012

Mitgliederversammlung am 28. August 2012 in Berlin



## Veranstaltungen 2013

5./6. Juni 2013

Sachbearbeitertagung in Cottbus

Die Tagung wurde durch den Vorstand der OKV aufgrund des Hochwassers in großen Teilen des Geschäftsgebiets abgesagt und wird voraussichtlich im Juni 2014 nachgeholt.

27. August 2013

Mitgliederversammlung in Berlin

## Geschäftsbericht 2012

Fragen zum Geschäftsbericht beantworten Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher des Vorstandes)  
Jürgen Meier

Telefon: 030 42152-151  
Telefax: 030 42152-150

## OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin

Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Telefon: 030 421 52-0

Telefax: 030 421 52-111

Internet: [www.okv-online.com](http://www.okv-online.com)

E-Mail: [info@okv-online.com](mailto:info@okv-online.com)



## Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5

S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5

S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5

Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

**OKV**

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin  
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: [www.okv-online.com](http://www.okv-online.com)

Telefon: 030 421 52-0  
Telefax: 030 421 52-111